

der Herzog v. Sachsen erschienen, erste Absprechungen über Maßnahmen gegen Adolf getroffen worden sein, der die Erwartungen seiner Wähler so sehr enttäuscht hatte. Gerhard sah seine Rechte in Thüringen bedroht, Wenzel die ihm gemachten Versprechungen bezüglich Meißens nicht eingehalten, und Albrecht hatte niemals seinen Groll gegen den siegreichen Konkurrenten bei der Königswahl vergessen. Die Entwicklung, die wir hier nicht darzustellen haben, führte schließlich dahin, daß man sich darauf einigte, auf einer Versammlung der Kurfürsten in Mainz am 1. Mai 1298 Adolf abzusetzen und Albrecht an seiner Statt zum König zu wählen. Gleichzeitig sollte Albrecht mit einem Heer bei Mainz erscheinen, um die Versammlung gegen Adolf zu schützen ¹⁰⁴).

Hier setzt Brief XXVI ein. In ihm bittet ein Unbekannter — seine Person ist ebensowenig festzustellen wie die des Absenders von Nr. XXVII — um genaueren Aufschluß über die Vorgänge im Reich, da er von den Truppenansammlungen des Herzogs und des Königs gehört habe und widersprechende Nachrichten im Umlauf seien ¹⁰⁵). Die Antwort ist eines der unklarsten Stücke der Sammlung. Der Absender spricht von der Überlegenheit des Königs, ja von der baldigen unausweichlichen Gefangennahme oder gar Vernichtung Albrechts. Es geht also wohl nicht an, diesen Bericht auf die Schlacht bei Göllheim zu beziehen ¹⁰⁶); vielmehr muß ein früherer Zeitpunkt gemeint sein, zu dem sich Adolf wirklich im Vorteil befand, und der noch vor dem 23. Juni, dem Tag der Absetzung Adolfs, liegt, die offensichtlich noch nicht vollzogen ist. Lediglich die Absicht Albrechts, der unter dem maßgeblichen Einfluß des Erzbischofs von Mainz handelt, den König abzusetzen, wird ausgesprochen. Es könnte vielleicht die Lage vor Kenzingen gemeint sein, wo Adolf, sobald er nur in den Besitz der Stadt gelangt war, den Herzog zu überwältigen hoffen konnte ¹⁰⁷).

¹⁰⁴) Zu diesen Vorgängen A. Hessel, Jbb. d. Dt. Reiches unter König Albrecht I. v. Habsburg (1931) S. 47 ff. Der Absetzungstermin ist mehrfach, endgültig auf den 23. Juni 1298, verschoben worden, weil sich der Anmarsch Albrechts verzögerte.

¹⁰⁵) Zum Verlauf der Kämpfe A. Hessel, S. 50 ff. Zur maßgebenden Rolle des Erzb. v. Mainz Samanek, Studien, S. 218 und F. Heymach, Gerhard v. Eppenstein, Diss. Straßburg (1880) S. 55 f.

¹⁰⁶) Eine durch Abschrift bedingte Sinnentstellung ist hier nicht möglich; zur Schlacht v. Göllheim RI. VI, 2, 365 ff. n. 1002.

¹⁰⁷) A. Hessel, S. 53; A. Busson, Beiträge zur Kritik der steyerischen Reimchronik und zur Reichsgeschichte im 13. und 14. Jh., SB. Wien 117, 14 (1889) 70 f.